

## Geplantes Gewerbegebiet Pausheide



Umweltgruppierungen, Betroffene und Initiativen stehen Schulter an Schulter gegen das geplante Gewerbegebiet Pausheide, schreibt die Kreisgruppe Gütersloh des BUND in einer Mitteilung. Nach eigenen Angaben haben 80 Personen auf dem Hof Edenfeld teilgenommen. Foto: BUND

## Es formiert sich ein massiver Widerstand

Sürenheide (gl). Lange war es still um das Gewerbegebiet in der Pausheide. Jetzt sind die Gegner umso lauter wieder da. Zusammen mit der Initiative „100 ha“ und anderen Umweltgruppierungen hat die Kreisgruppe Gütersloh von Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) ein Protest-Treffen auf dem Hof Edenfeld organisiert. Nach eigenen Angaben haben mehr als 80 Menschen daran teilgenommen. Auch einige Politiker waren gekommen, um sich einen Eindruck über das Stimmungs-bild zu machen.

Die Teilnehmer der Aktion lehnen das interkommunale Großvorhaben ab, heißt es in dem Schreiben. „Verl ist auch ohne weitere Gewerbesteuern reich.

Die Anwohner hier sorgen seit Generationen für den Erhalt der Grünflächen neben dem Naturschutzgebiet“, wird Andrea Sticking, Mitglied der Initiative „100 ha“, in der Mitteilung zitiert. Ein Großteil der Grundstücksbesitzer werde nicht verkaufen, sagt sie weiter. Die Gruppe hatte im Vorfeld bereits eine Liste mit 150 Unterschriften gegen das Vorhaben bei der Bezirksregierung Detmold eingereicht.

Uta Greunen-Lindner von der Gemeinschaft für Natur und Umweltschutz im Kreis Gütersloh (GNU) kritisiert in dem Schreiben die Zerstörung einer inaktiven Natur. „22 Prozent des geplanten Gewerbegebiets liegen im Gebiet des Naturschutzgebiets Große Wiese. Dieses Gewerbegebiet von 124 Hektar hat erhebliche Aus-

wirkungen auf die Natur und die Frischluft der Stadt Gütersloh.“ Aber auch Verl sei davon betroffen. Es bedeute den Tod der Pflanzen und Tiere, darunter auch viele bedrohte Arten. Das würden junge Anwohner laut Schreiben genauso sehen. Marijn Buschmann, 15 Jahre alt, „Fauna und Flora werden durch die Gewerbeansiedlung zerstört. Das hat auch für uns Menschen negative Konsequenzen.“

Andreas Sticking ist Inhaber eines Bio-Milchviehbetriebs und spricht für die Landwirte im Einzugsgebiet. Sie sehen die Gefahr, dass ihre gepachteten Flächen wegfallen. „Wer mehr Geld bietet, bekommt den Zuschlag. Der Weg für das Gewerbegebiet ist frei. Und uns Landwirten wird dadurch die Existenzgrundlage ge-

nommen“, äußert sich Andreas Sticking.

Auch Mitglieder der Initiative „Bürger gegen Ortsumgebung“ nehmen laut Mitteilung Stellung. Dr. Matthias Bode: „Im Gewerbe-industriegebiet könnten sich Betriebe ansiedeln, die eine erhebliche Lärm- und Verkehrsbelastung verursachen.“ Außer der Beeinträchtigung des Naturschutzgebiets Große Wiese befürchten die Initiativmitglieder die vielen Unternehmen würden zu einem Anstieg des Verkehrsaufkommens in Friedrichsdorf, Avenwedde und Spexard führen.

Raimund Theda vom Umweltverein „Bürger mit Wirkung“ berichtet aus seinem Wohnort. In Borchholzhausen werde trotz Wassermangels immer mehr Industrie angesiedelt. „Offen ist, woher das

zusätzliche Wasser für den Bau und die Produktion kommen soll.“ Dr. Birgit Lutzer vom BUND nimmt Bezug auf die geplante neue Trinkwasserleitung von Beckum nach Oelde. Sie erläutert, es werden künftige Wasser-Engpässe erwartet. Mit zusätzlichen Entnahmen wollen die Leitungs-Planer auch Firmenausweitungen im Kreis Gütersloh ermöglichen. „Für Wachstum um jeden Preis wird immer mehr Wasser gezapft, statt den Verbrauch anzupassen.“ kritisiert sie.

Thomas Sticking appelliert, bestehende Industrie- und Gewerbeflächen nachzuverrichten und bestehende Gebäude effektiver zu nutzen. „Beim Einsatz vorhandener Ressourcen ist noch viel Luft nach oben.“